

im Gebete zu. Am Ende reichte sie sich selber das heilige Abendmahl in einer geweihten Hostie, welche ihr der Papst heimlich zugesandt hatte. Der Sherif kam um 3 Uhr und sie erhob sich sogleich unerschrocken und ruhig und folgte ihm zum Richtplatze. Sie war in Trauer, aber mit Pracht und Geschmack gekleidet, wie sie seit langem nicht mehr gewesen war; in der Hand hielt sie ein Cruzifix. Am Fuße der Treppe empfingen sie die beiden Grafen und waren Zeugen des Abschiedes, welcher ihrem Haushofmeister Melville von ihr zu nehmen vergönnt war. Diesem, der untröstlich weinte, sprach sie liebevoll zu: „Weine nicht, guter Melville, sprach sie, du hast ja viel mehr Ursache dich zu freuen. Du sollst heute Maria Stuart von ihren Schmerzen befreit und ihrem langen Leiden ein solches Ende gemacht sehen, wie sie es längst erwartet hat. Sei Zeuge, daß ich standhaft in meiner Religion, fest in meiner Treue gegen Schottland und unverändert in meiner Zuneigung gegen Frankreich sterbe. Empfehle mich meinem Sohne und sage ihm, daß ich nichts seinem Reiche, sei